

Georg Friedrich Händel

Der Messias

Deutsche Textfassung von Johann Gottfried Herder

Friederike Beykirch - Sopran

David Erler - Altus

Marcus Ullmann - Tenor

Henryk Böhm – Bass

Johann-Sebastian-Bach-Ensemble Weimar

Mitteldeutsches Kammerorchester

Leitung: Prof. Klaus-Jürgen Teutschbein

Sonnabend, 13. Mai 2017, 19.30 Uhr
Stadtkirche St. Peter und Paul (Herderkirche), Weimar

Händels „Messiah“ und Herders Übersetzung zum Messias

Eine „*Sternstunde der Menschheit*“ nennt Stefan Zweig in seinem berühmten Essay die Entstehungsgeschichte des Messias. Auch wenn in diesem Essay manches legendenhaft durchwoben ist, weiß man heute, dass Händel den Messias 1741 in nur 24 Tagen, vom 24. August bis zum 12. September, komponierte. Er befreite sich mit diesem Werk wohl aus einer Schaffens- und Lebenskrise, denn er stand in London mit seinem Opernunternehmen wieder vor dem Bankrott und hatte Jahre zuvor einen Schlaganfall erlitten. Man kann die fundamentale Lebenswende, hin zu den spirituellen und religiösen Oratorien, auch daran erkennen, dass er fortan keine einzige Oper mehr komponiert hat.

Dabei kam ihm ein glücklicher Zufall zu Hilfe. Er hatte das Libretto von dem reichen Kunst- und Musikalien-sammler Charles Jennens vorgelegt bekommen und war sofort fasziniert. Das Libretto besteht ausschließlich aus Bibelstellen, in Teil I und II überwiegend aus dem Alten Testament, im Teil III mehrheitlich aus dem neuen Testament. „*Seine einmalige Bedeutung gewinnt der Messias wohl vor allem auch dadurch, dass er eine überkonfessionelle Vertonung der ganzen christlichen Heilsgeschichte ist.*“ (Peter Neumann) In seiner Gesamtheit ist das Messias-Libretto nicht zu trennen von der Aufklärung des 18. Jahrhunderts und ihrem zentralen Thema – dem Konflikt zwischen Vernunft und Offenbarungsglauben.

In dieser Frage bezieht Jennens und letztlich auch Händel mit seiner wunderbaren Musik eine klare Position. Für den gläubigen Anglikaner Jennens gibt es ohne Christus, den im Alten Testament geweissagten Messias, keine Erlösung, auf ihn, seine Geburt, seinen Tod und seine Auferstehung zielt alles hin.

Der Ostergruß, „*Der Herr ist auferstanden*“, der in den Ostergottesdiensten zur Verbannung der eigenen Zweifel gesprochen und gesungen wird, findet in der zarten, eindringlichen Arie „*Ich weiß, dass mein Erlöser lebt...und dass er mich einst erweckt am letzten Tage*“ einen zutiefst berührenden Ausdruck. Diese Gewissheit auf Auferstehung wird durch eine zarte Frauenstimme stärker verkündet als jeder der majestätischen Chöre des Messias.

Die spirituelle Besonderheit dieses Werkes für Händel selbst wird auch durch die Umstände der Uraufführung in Dublin sichtbar. Händel war auf Einladung des Vizekönigs von Irland 1742 nach Dublin gekommen, um den Messias als Benefizkonzert aufzuführen. Dessen Erlös war „*für die Freilassung von Gefangenen in verschiedenen Gefängnissen und zur Unterstützung des Mercer`s Hospital und des Armenkrankenhauses am Inn`s Quay*“ bestimmt. (Bei den „Gefangenen“ handelte es sich meist um Menschen, die wegen Verschuldung in Haft waren.)

Anders als während seiner Tätigkeit als Opernkomponist und Unternehmer, wo Händel als Spitzenverdiener galt, hat er das Notenmaterial des Messias nie in Druck gegeben, sondern immer für Benefizveranstaltungen ausgeliehen. Ab 1750 wurde das Werk jährlich in der neubauten Kapelle des Londoner Foundling Hospitals (Findlinghaus) „zum Besten der verlassenen und dort ausgesetzten Kleinkinder“ aufgeführt. Dieser Institution vermachte Händel auch die handschriftliche Partitur des Werkes, sodass Charles Burney 1785 bemerkte, der Messias sei Händels Hinterlassenschaft, die „*die Hungrigen speiste, die Nackenden kleidete und die Waisen versorgte*“. Eine Woche vor seinem Tod saß Händel, inzwischen vollständig erblindet, zum letzten Mal in einer Messias-Aufführung an der Orgel.

Am 15. April 1772, 13 Jahre nach Händels Tod, fand in Hamburg die deutsche Erstaufführung statt – in englischer Sprache und mit einem englischen Dirigenten. Drei Jahre später dirigierte Carl Philipp Emanuel Bach – wiederum in Hamburg – die erste deutschsprachige Fassung von Klopstock und Ebeling. Der deutsche Dichter Johann Heinrich Voß berichtete begeistert: „*... Vorigen Sonntag fuhr ich mit Claudius nach Hamburg, um Händels Messias anzuhören...o Himmel! welche Musik. Es sind lauter biblische Sprüche vom Messias, die Händel nach der Folge der Geschichte geordnet und in Musik gesetzt hat....nichts kam an die Chöre...ich hätte durch die Wolken fliegen mögen.*“

Friedrich Gottlieb Klopstock arbeitete selbst über Jahrzehnte an einer monumentalen Dichtung unter dem Titel DER MESSIAS, die besonders bei der jungen Generation ungemein große Resonanz gefunden hatte. Vor allem wohl, weil es Klopstock gelang, das religiöse Erleben aus dem Korsett erstarrter theologischer Lehrsätze und erstarrter Rituale zu befreien und in der Fülle seiner Gefühlswelt als eine Erfahrung darzustellen, die den ganzen Menschen erfasst.

Auch Johann Gottfried Herder war zutiefst der Auffassung, dass die christliche Religion letztlich Ausdruck gelebter, entfalteter Humanität darstellt. „...*Ich wünschte, dass ich in das Wort Humanität alles fassen könnte, was ich bisher über des Menschen edle Bildung zur Vernunft und Freiheit, zu feineren Sinnen und Trieben, zur zartesten und stärksten Gesundheit, zur Erfüllung und Beherrschung gesagt habe; denn der Mensch hat kein edleres Wort für seine Bestimmung, als er selbst ist, in dem das Bild des Schöpfers unserer Erde, wie es hier sichtbar werden konnte, abgedrückt lebt.*“

In Händels *Messias* hatte dieses Bild für Herder – der damals als Oberhofprediger, Generalsuperintendent und Vorsteher der Gymnasien und Landesschulen in Weimar wirkte – auf so beglückende und begeisternde Weise Gestalt angenommen, dass er für die Weimarer Erstaufführung 1781 eine eigene deutsche Textfassung schuf. Auf der Grundlage seiner Übersetzung entwickelte er im Folgenden eine Theorie des Oratoriums als kirchenmusikalische Gattung.

Wie auch in England, wo der *Messias* in Theatern und Konzertsälen aufgeführt wurde, fand die Weimarer Aufführung 1781 mit Herders deutschem Text, an den sich Goethe lange erinnerte, nicht in einer Kirche, sondern im Wittumspalais statt. Als leidenschaftlicher Philologe hielt sich Herder eng an den englischen Text. Keineswegs war ihm diese Treue zum Original aber bloßer Selbstzweck: Sein Credo als Übersetzer war vielmehr, in der Übersetzung aus einer „fremden“ Sprache eben diese „Fremdheit“ nicht zum Verschwinden zu bringen, sondern einen Hauch davon zu erhalten, gerade so viel, dass der Hörer noch das eigentümliche Aroma des Originals schmecken kann. Fremde Sprachen waren für Herder unerschöpfliche Quellen der Inspiration und des Wissens um andere Kulturen und Lebenswelten.

Heinrich Heine hielt Herder und insbesondere seine Sammlung „Die Stimmen der Völker in Liedern“ in hohen Ehren: „*Denn Herder saß nicht wie ein literarischer Großinquisitor zu Gericht über die verschiedenen Nationen und verdammt oder absolvierte sie nach dem Grade ihres Glaubens. Nein, Herder betrachtete die ganze Menschheit als große Harfe in der Hand des großen Meisters, jedes Volk dünkte ihm eine ganz besonders gestimmte Saite dieser Riesenharfe, und er begriff die Universalharmonie ihrer verschiedenen Klänge.*“ Für das Johann-Sebastian-Bach Ensemble Weimar und seinen Dirigenten Herrn Professor Teutschbein ist es eine ganz besondere Ehre, die Herdersche deutsche Fassung von Händels *Messias* in der Herderkirche in Weimar aufführen zu dürfen.

Zum Beschluss sei noch einmal Stefan Zweig zitiert: „...*Endlich, nach drei Wochen war das Werk vollendet. Alles war geschrieben, in Melodie und Aufschwung gestaltet, nur ein Wort fehlte noch, das letzte des Werkes: „Amen“.* Diese zwei knappen Silben fasste Händel nun, um aus ihnen ein klingendes Stufenwerk bis in den Himmel zu bauen.“

Dr. Sebastian Hinz

Wir danken Herrn Wolfgang Katschner und der lautten compagney BERLIN für die freundliche Überlassung des Aufführungsmaterials.

Bitte denken Sie daran, Ihre Mobiltelefone vor dem Konzert auszuschalten. Danke!

Georg Friedrich Händel (1685-1759): Der Messias (HWV 56)
Deutsche Textfassung von Johann Gottfried Herder (1744-1803)

ERSTER TEIL

1. Sinfonia

2. Accompagnato

Tröstet, tröstet mein Zion! Spricht Eu'r Gott, redet Trostesworte mit Jerusalem und ruft ihr zu, daß ihr Kriegszug sei vollendet, daß ihre Missethat sei verziehn!

Ein Ruf erschallt! Er ruft in der Wüstenei: »Bereitet den Weg dem Herrn! Macht Bahn in der Wüste! Macht Heerweg unserm Gott!

3. Arie

Alle Thale werden erhaben, und alle Höhen und Hügel tief!

Die Krümme gleich, und die Steile gerecht!

4. Chor

Denn die Hoheit, die Hoheit des Herrn wird offenbaret! Und alles Fleisch soll schau'n mit einander.

Denn der Mund des Herrn hat's zugesagt.

5. Accompagnato

So spricht der Herr, Gott Zebaoth: Es ist noch ein Kleines, so will ich regen, den Himmel und die Erd', Das Meer und die Trockne, und will erregen die Völker bis das Verlangen der Völker erscheint.

Der Herr, den Ihr sucht, kommt eilig zu seinem Tempel,

Und der Engel des Bundes, nach dem Ihr verlangt: Er kommt! sieh, er kommt!

Spricht der Herr Zebaoth.

6. Arie

Doch wer mag ertragen den Tag, wenn er kommet?

Und wer besteht, wenn er erscheint? Denn er ist gleich wie ein läuternd Feu'r.

7. Chor

Und er wird reinigen die Söhne Levi, daß sie darbringen Gott, dem Herrn, ein Opfer in Reinigkeit

8. Rezitativ, Arie und Chor

Sieh da! eine Jungfrau empfängt! Gebiert einen Sohn, und wird ihn nennen: Immanuel! Gott mit uns!

O Du, der bringet Frohlocken in Zion, steig hinauf auf die hohen Berge!

O Du, der bringet Frohlocken in Jerusalem, ruf aus Dein Wort mit Macht!

Ruf es aus! Sei nicht verzagt! Verkünde den Städten in Juda: Da ist Eu'r Gott!

O Du, der bringet Frohlocken in Zion, wolauf! glänze! Dein Licht ist da!

Und die Herrlichkeit des Herrn, erhebet sich auf Dir!

9. Accompagnato

Schau umher! Dunkel bedeckt die Welt, und Mitternacht die Völker.

Doch der Herr wird über Dir aufgehn, seine Klarheit wird erscheinen auf Dir, und die Heiden, sie kommen zum Licht, die Fürsten zum Glanze, der Dir aufgeht.

10. Arie

Die Völker, die wandeln im Dunkel, sie sehn ein groß Licht;

Und die da wohnen im Lande der Schatten des Todes, auf ihnen glänzet der Morgen.

11. Chor

Denn es ist uns ein Kind gebor'n! Es ist uns ein Sohn gegeben!

Und der Königsstab wird sein auf seiner Schulter, und sein Name wird heißen: Wunderbar!

Hoher Rath! Der starke Gott! Der ewig-ew'ge Vater! Der Friedefürst!

12. Pifa (,Pfeifer'-/Hirten-Musik)

13. Rezitativ

Es waren Hirten beisammen auf der Flur, hüteten ihre Heerd' zu Nacht,
als schnell der Engel des Herrn zu ihnen trat.
Und die Klarheit des Herrn umglänzte sie, und sie erschraaken sehr.

14. Accompagnato

Alsdann der Engel zu ihnen sprach: Friede! Erschrecket nicht! Ich bring' Euch Freude, große Freude, für Euch
und alles Volk;
Denn es ist Euch geboren heut in David's Stadt ein Heiland; der ist Christ, der Herr!
Und alsobald war da bei dem Engel die große Schaar himmlischen Heers, lobend Gott und sagend:

15. Chor

Ehre sei Gott! Ehre sei Gott in den Höhen und Fried' auf Erd'
Und Heil! Allen Heil!

16. Arie

Erfreu, erfreu, erfreue Dich mächtig, erfreue Dich, Tochter zu Zion!
Jauchze, Tochter zu Jerusalem!
Denn sieh! Dein König kommet her zu Dir, er ist ein rechter Heiland
Und redet zu: Friede den Völkern!

17. Rezitativ und Arie

Dann wird das Auge des Blinden sehend sein, und das Ohr des Tauben aufgethan!
Dann wird der Lahme springen wie ein Hirsch, und die Zunge des Stummen singen!
Er wird Hirte sein seiner Schafe, und wird sich sammeln die Lämmer in den Arm
Und tragen sie in dem Busen, und sanfte leiten, die noch zart sind.
Kommt her zu ihm, die Ihr mühselig seid, kommt her zu ihm, die Ihr seid schwer beladen!
Er wird Euch geben Ruh. Nehmt sein Joch auf Euch und lernt von ihm!
Denn er ist sanft-demüthigen Sinns; so findet Ihr Ruh für Euer Herz.

18. Chor

Sein Joch ist selig, sein Tragen ist leicht.

ZWEITER TEIL

19. Chor

Sieh, da ist Gottes Lamm! Es trägt hinweg die Sünde der Welt.

20. Arie

Er war verschmähet, verschmähet und verworfen, verworfen von Menschen, ein Mann des Kummers
Und befreundet mit Gram.
Er gab den Rücken der Geißel und die Wange dem, der ihm die Haare riß;
Er barg nicht sein Antlitz vor Schmach und Speichel.

21. Chor

Wahrlich, wahrlich! er trug unser Leid und litt unsern Kummer.
Er ward verwundet um unsre Sünden, er ward zerschlagen für unsre Missethat.
Die Züchtigung zu unserm Frieden lag auf ihm.

22. Chor

Durch seine Wunden sind wir geheilet.

23. Chor

Wir gingen All' in Irren umher, wir kehrten alle, jeder seinen Weg;
Und der Herr legt' auf ihn unser aller Missethat.

24. Accompagnato

Und die ihn sahen, spotteten sein, höhneten ihn und warfen das Haupt und sprachen:

25. Chor

Er traute Gott, der könn' erlösen ihn! Laß den erlösen ihn, wenn er hat Lust zu ihm!

26. Accompagnato

Deine Schmach zerbrach sein Herz. Er ist voll von Traurigkeit.
Er schauet' umher, nach Mitleid umher; aber da war Niemand,
Noch fand sich einer, zu trösten ihn.

27. Arioso

Schau an und sieh, ob irgend sei ein Kummer gleich seinem Kummer?

28. Accompagnato

Man riß ihn aus, aus dem Lande der Lebenden;
Um die Missethat Deines Volkes muß' er sterben.

29. Arie

Doch Du ließest nicht seine Seel' in der Höll'
Und gabst nicht zu, daß der Heilige Dein die Verwesung sah'.

30. Chor

Hebet das Haupt, o Ihr Thore! Öffnet Euch weit, Ihr Pforten der Welt!
Denn der König der Ehre wird einziehn.
Wer ist der König der Ehre? Der Herr, stark und mächtig, der Herr, stark und mächtig im Streit.
Wer ist der König der Ehre? Gott Zebaoth, er ist der König der Ehre!

31. Rezitativ und Chor

Denn zu welchem Engel sprach Gott Jehovah je: Du bist mein Sohn! Heut hab' ich Dich erzeugt!
Laßt alle Engel des Herrn feiren ihn!

32. Arie

Du bist gestiegen hoch! Hast geraubet, die da raubeten,
Und empfangen Gaben den Menschen und Gaben Deinen Feinden,
Daß Gott, der Herr, noch wohne bei ihnen.

33. Chor

Der Herr gab sein Wort. Groß war die Menge der Gottesboten.

34. Arie

Wie lieblich ist der Boten Tritt! Sie kündigen Frieden uns an.
Sie bringen freudige Botschaft, die Botschaft unsers Heils.

36. Arie

Wie, daß die Völker so wüthend ergrimmen zusammen? Wie, daß die Heiden berathen eiteln Rath?
Die Fürsten der Welt stehn auf, und die Großen rathschlagen zusammen,
Entgegen Gott und entgegen seinem König.

37. Chor

Laßt uns brechen ihre Bande, ihre Band' entzwei!
Und werfen weg ihr Joch von uns!

38. Rezitativ und Arie

Er, der wohnt im Himmel, er lachtet der Wuth.
Der Herr wird spotten ihres Rathes.

Sie zerbrechen soll Dein Eisenscepter!
Sie zerschlagen in Stücke wie die irdne Scherbe!

39. Chor

Hallelujah!

Denn der Herr, Gott der Allmächt'ge, herrschet! Hallelujah!

Das Königreich der Welt ist worden das Königreich des Herrn und seines Christ's.

Und Er wird herrschen ewig und ewig,

Herr der Herrn, der Götter Gott! Hallelujah!

Dritter Teil

40. Arie

Ich weiß, daß mein Erlöser lebet, und daß er erweckt

An dem letzten Tage meinen Staub

Und ob Würmer ihn zernagen, in meinem Fleisch werd' ich Gott schau'n.

Denn Christ ist erstanden aus der Gruft, der Erstling der Schlafenden

41. Chor

Denn durch Einen kam Tod, durch Einen kommet die Auferstehung von dem Tod;

Denn wie in Adam Alles starb, so wird einst in ihm alles lebend sein.

42. Accompagnato

Vernehmet! ich versprech' ein Geheimniß!

Nicht alle entschlafen, aber Alle werden verwandelt!

In dem Nu! Im Wink des Augenblicks! Beim Schall der Trommete!

43. Arie

Es schallt die Trommet', und die Todten erstehn unverweslich,

Und wir sind verneut. denn dies Verwesliche muß anzieh'n Unverwesung,

Und dies Sterbliche muß anzieh'n die Unsterblichkeit.

44. Rezitativ, Duett

Dann wird erfüllet sein das Wort des Ewigen:

Tod ist nun verschlungen in Siegstriumph.

O Tod, o Tod, wo ist Dein Pfeil? O Grab, wo ist Dein Siegstriumph?

Des Todes Pfeil ist Sünd' und die Macht der Sünde Gebot.

45. Chor

Drum Dank sei Gott, der uns den Sieg gegeben hat durch Christum, unsern Herrn!

46. Arie

Wenn Gott ist mit uns, wer ist uns entgegen? Wer will anschuldigen die Heiligen Gottes bei Gott?

Es ist Gott, der frei sie spricht!

Wer ist Der, der verdamme? Hier ist Christ, der starb!

Ja, der da auferstanden nun lebt!

Er ist zur rechten Hand bei Gott und redet und bittet für uns.

47. Chor

Würdig ist das Lamm, das da starb! Und hat erkaufet uns dem Herrn durch sein Blut,

Zu nehmen Macht und Reichthum und Weisheit und Kraft und Ehre und Hoheit und Dankpreis!

Dankpreis und Ehre, Hoheit und Macht sei ihm, dem Herrn, der sitzt auf dem Thron,

Und ihm, dem Lamm,

Auf ewig und ewig!

Amen.

Friederike Beykirch wurde in Gera geboren. Sie begann schon früh mit ihrer musikalischen Ausbildung und nahm an diversen Wettbewerben wie z.B. „Jugend musiziert“ teil. Sie ist Studentin im Hauptfach Gesang bei Prof. Christiane Junghanns an der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ in Dresden. Friederike Beykirch gibt zahlreiche Konzerte als Solistin, insbesondere im Oratorien- und Konzertfach.

David Erler hat sich als europaweit gefragter Solist und Barockspezialist etabliert. Er arbeitet regelmäßig mit Manfred Cordes, Jos van Immerseel, Wolfgang Katschner, Hermann Max, Gregor Meyer, Hans-Christoph Rademann, Ludger Rémy, Roland Wilson sowie mit den Ensembles Collegium Marianum Prag, Ensemble Inégal, Gesualdo Consort Amsterdam, lauten compagney BERLIN, und anderen. Die Vokalensembles amarcord, Calmus, Singer Pur, Singphoniker und Stimmwerck laden ihn wiederholt als Gastsänger ein, mehr als 60 CD-Veröffentlichungen sowie Festivalengagements in Ansbach, Brügge, Halle/S., Leipzig, Göttingen, Wien etc. belegen seine Arbeit. Weitere Informationen: www.daviderler.de.

Der Tenor **Marcus Ullmann** wurde in Olbernhau in der Nähe von Dresden geboren. Seine erste musikalische Ausbildung erhielt er im Dresdner Kreuzchor. Er studierte an der Musikhochschule Dresden und später in Berlin bei Dietrich Fischer-Dieskau. Nach seinem Studium, das er in den Bereichen Lied, Konzert und Oper mit Auszeichnung abschloss, führten ihn schon bald Engagements an das Staatstheater Mainz und die Semperoper Dresden. Konzerte führten ihn in alle wichtigen Musikzentren Europas, nach Nord- und Südamerika, nach Afrika sowie nach Japan. Zahlreiche Rundfunk- und Fernsehmitschnitte sowie eine umfangreiche Diskografie belegen seine Vielseitigkeit. Weitere Informationen: www.marcus-ullmann.de.

Prof. Henryk Böhm begann seine musikalische Laufbahn als Kruzianer im Dresdner Kreuzchor und studierte an der Dresdner Musikhochschule „Carl Maria von Weber“ Gesang bei Prof. Christiane Junghanns Gesang. Neben Meisterkursen bei Elisabeth Schwarzkopf, Peter Schreier und Werner Hollweg arbeitete er regelmäßig mit Brigitte Fassbaender, die den jungen Sänger während ihrer Braunschweiger Operndirektion unterrichtete. Als Ensemblemitglied am Staatstheaters Braunschweig und an den Opernhäusern in Leipzig, Hannover, Darmstadt, Kassel und Essen war und ist der Bariton in bedeutenden Rollen seines Fachs zu erleben. Neben seiner Tätigkeit an der Oper widmet sich der Sänger einer umfangreichen Konzerttätigkeit und singt in den großen Konzertsälen im In- und Ausland.

Gegründet 1992 in Weimar widmet sich das **Johann-Sebastian-Bach-Ensemble Weimar** der europäischen Chormusik seit 1500 mit Schwerpunkt auf dem Werk Johann Sebastian Bachs. Seit 1997 wird der Chor von Klaus-Jürgen Teutschbein geleitet. Das Johann-Sebastian-Bach-Ensemble Weimar bestreitet alle Konzertprojekte in eigener Verantwortung, mit eigenen Mitteln und ausschließlich ehrenamtlich. Weitere Informationen: www.bach-projekt.de.

Klaus-Jürgen Teutschbein erfuhr seine musikalische Ausbildung als Mitglied des Thomanerchores Leipzig und im Studium der Kirchenmusik in Dresden und Halle/Saale. Zwischen 1968 und 1980 war er neben einer Kantorentätigkeit in Halle/Saale Mitglied des Leipziger Rundfunkchores. Von 1980 bis 1996 wirkte Teutschbein als Kantor und Kirchenmusikdirektor am Dom zu Halberstadt, von 1996 bis 2009 bekleidete Teutschbein die Professur für Chorleitung an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in Weimar. Im Jahr 2008 verlieh ihm die Stadt Weimar ihren Kulturpreis in Würdigung seiner Verdienste um die Pflege des Bachschen Erbes.

Das **Mitteldeutschen Kammerorchester** wurde 1987 auf Anregung von Konzertmeister Andreas Hartmann und KMD Prof. Wolfgang Kupke gegründet. Damaliger Schwerpunkt war die sinfonische Musik des 18. und 19. Jahrhunderts, ein weiterer die Begleitung oratorischer Literatur. Die Musiker der Gründungsphase spielen heute in den führenden Orchestern der Neuen Bundesländer. Neben zahlreichen Rundfunk- und Fernsehaufnahmen ist das Mitteldeutsche Kammerorchester auch auf dem CD-Markt durch Aufnahmen mit Werken Vivaldis, Mozarts und Bachs präsent.

Herzliche Einladung zu unseren nächsten Konzerten:

- Sonntag, 25.Juni 2017, 18 Uhr, **Jubiläumskonzert „25 Jahre Johann-Sebastian-Bach-Ensemble & 30 Jahre Mitteldeutsches Kammerorchester“**, Herderkirche Weimar
- Sonntag, 22.Oktobre 2017, 17 Uhr, **Felix Mendelssohn Bartholdy „Elias“**, Herderkirche Weimar

Weitere Konzerte oder mögliche Änderungen entnehmen Sie bitte der örtlichen Presse.